

## Hans-Michael Koetzle Fotografen A-Z

2002 erschien im Knaur Verlag „Das Lexikon der Fotografen. 1900 bis heute“, herausgegeben von Hans-Michael Koetzle. Fast zeitgleich kam der Prestel-Verlag mit einer ähnlichen, wenn auch weniger üppig bebilderten Publikation auf den Markt: das „Prestel-Lexikon der Fotografen“, herausgegeben von Reinhold Mißelbeck. Beide Publikationen stellte Thomas Honickel in der *Photonews*-Ausgabe November 2002 vor, inklusive Interview mit Hans-Michael Koetzle. Und beide Bücher haben wir seither immer mal wieder in die Hand genommen, obwohl doch das Internet soooo viele Einträge bereit hält.

Nun also erneut ein Lexikon von Hans-Michael Koetzle, dieses Mal im Taschen Verlag erschienen, was der Publikation eine größere Verbreitung (parallel erscheint das Buch in einer deutschen, englischen, französischen und spanischen Ausgabe) und einen günstigen Preis beschert. Aber die Internationalität ist natürlich auch eine Herausforderung. Wenn es so etwas wie einen Kanon der größten Fotografen des 20. Jahrhunderts gibt – funktioniert dieser für Deutschland, für Europa

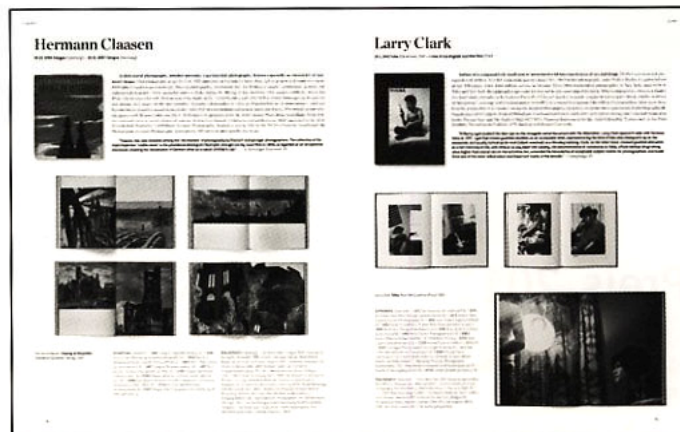
oder für die ganze Welt? Berücksichtigt wurden vor allem Künstler aus Europa und den USA. Hinzu kommen vereinzelt Positionen aus Afrika, Lateinamerika und Japan. Ein erster Vergleich zeigt: Michael Ackerman und Andreas Müller-Pohle tauchen im neuen Lexikon nicht mehr auf, dafür nennt Koetzle nun Rinko Kawauchi und Alec Soth – beide haben in den letzten Jahren mit zahlreichen Ausstellungen und Büchern auf sich aufmerksam gemacht.

Es ist müßig, darüber zu diskutieren, ob hier wirklich die wichtigsten Fotografen genannt werden und wer evtl. fehlt. Mit gut 400 Einträgen (gegenüber 550 im Knaur-Buch), hat sich der Autor eine strenge Selektion auferlegt, bietet aber zugleich den in seinen Kanon aufgenommenen Bildautoren jeweils viel Platz. Fast alle werden auf einer Seite vorgestellt, für Fotografen wie Robert Capa, Henri Cartier-Bresson, Robert Mapplethorpe oder Josef Sudek gibt es sogar eine Doppelseite. Alle Einträge sind sehr ansprechend gestaltet und jeweils mit Faksimiles aus Büchern und Zeitschriften reich bebildert. Insofern trifft der Begriff „Lexikon“ nicht ganz, vermutet man da doch eher kleine Schrift, trockene Informationen und win-

zige Abbildungen. Nein, in diesem Buch kann ein Fotografieinteressierter schwelgen und immer wieder Neues entdecken: aufregende Doppelseiten aus Büchern (die heute mitunter hoch gehandelt werden) und interessante Zitate von Kennern, mit denen Koetzle jeweils die nüchternen und knapp gehaltenen Informationen ergänzt.

„Fotografie war immer beides: Kunst und Kommerz, Ästhetik und Kommunikation“, schreibt Koetzle im Vorwort. Folglich tauchen in diesem Buch Fotokünstler ebenso auf wie Fotojournalisten oder Werbe- und Modelfotografen. Sie alle werden heute ganz selbstverständlich in Ausstellungen präsentiert. Es zählt die Qualität, die Relevanz. Durch die alphabetische Folge ergibt sich manch interessante Kombination, die weder Nationalität, noch Alter, noch Genre berücksichtigt. Patrick Demachelier – Raymond Depardon – Philip-Lorca diCorcia. El Lissitzky – Herbert List – Loretta Lux. Ein wunderbar vielfältiges Medium, die Fotografie! A. G.

**Hans-Michael Koetzle: Fotografen A-Z, Hardcover, 25 x 31,7 cm, 444 Seiten, erschienen im Taschen Verlag, Köln, 2011, ISBN: 978-3-8365-1107-0, 49,99 €.**



Doppelseite aus „Fotografen A-Z“, hier zu Hermann Claasen und Larry Clark